

Mosaik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **64 (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

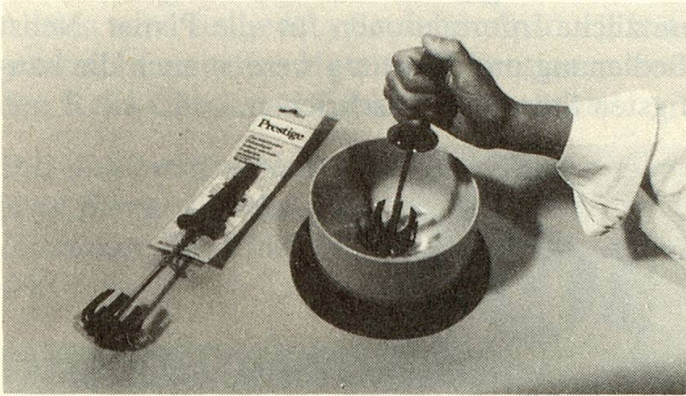
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schwingbesen «Prestige»



Durch einfaches Auf- und Abbewegen des Griffs rotiert dieser praktische Quirl. Gerade zum Quirlen von kleineren Mengen, zum Beispiel Rahm oder ein Ei, ist dieser Schwingbesen stets zur Hand. Ausserdem schont er das Handgelenk, denn Schlagbewegungen werden vermieden.

Zu beziehen zum Preis von Fr. 9.50 plus Porto und Verpackung bei der Schweizerischen Rheumaliga, Renggerstrasse 71, Postfach, 8038 Zürich, Telefon 01/482 56 00, oder bei der Rheumaliga Ihres Wohnkantons. *Elsbeth Dünki-Frei*

Literarische Ferien

Nebst den bekannten und bewährten «Literarischen Ferien» in Davos werden dieses Jahr auch Ferien in S. Maria Maggiore (Region Langensee, Italien) angeboten. Nebst der deutschen Literatur stehen Carlo Goldoni und die Commedia dell'Arte, Shakespeares «Sommernachtstraum», englische Detektivgeschichten und Dostojewskij auf dem Programm. Musikfreunde beschäftigen sich mit den Opern von Carl Maria von Weber und den verschiedenen Bearbeitungen des Don Giovanni-Stoffes. Daneben gibt es Schriftsteller-Lesungen und einen literarischen Querschnitt «Von Bäumen und Menschen». Für Teilnehmer werden stark verbilligte Hotelunterkünfte angeboten und an beiden Kursorten kunstgeschichtliche Wanderungen.

Nähere Auskünfte und Prospekt: Corona Davos, Grischunaweg 4, 7270 Davos Platz.

Jährlich ereignen sich in der Schweiz über 20000 Brandfälle. Bei richtigem Verhalten könnten viele Brände in der Entstehungsphase gelöscht werden.

Auf den letzten Seiten der neuen Telefonbücher findet der Benutzer nebst anderen wichtigen Informationen auch eine Empfehlung der Beratungsstelle für Brandverhütung.

Verhalten im Brandfall

Alarmieren:

- Feuerwehr alarmieren (Tel. Nr. 118)
- Gefährdete Personen benachrichtigen

Retten:

- Menschen und Tiere retten
- Fenster und Türen schliessen (Brandausbreitung)
- Bei verrauchten Fluchtwegen im Zimmer auf die Feuerwehr warten (sich am geschlossenen Fenster bemerkbar machen)

Löschen:

- Brand mit den vorhandenen Mitteln bekämpfen
- Eintreffende Feuerwehr einweisen

Ein illustriertes Merkblatt «Alarmieren – Retten – Löschen» kann schriftlich oder telefonisch bei der Beratungsstelle für Brandverhütung (BfB) bezogen werden.

BfB, Postfach 4081, 3001 Bern, Tel. 031 / 22 39 26

10 Jahre Naturschutzzentrum Aletschwald

In den vergangenen Jahren organisierte der Schweiz. Bund für Naturschutz auf der Riederalp einen Spezialkurs für Senioren. In seinem Jubiläumsjahr verzichtet der SNB auf diesen Programmpunkt. Die Senioren werden nicht mehr als «Sonderfall» betrachtet, sondern voll integriert. Die Veranstalter der abwechslungsreichen Ferienwochen sind überzeugt, dass die Senioren ihre Kräfte richtig einsetzen und vernünftig planen. Wer nicht ganz sicher ist, was er sich zumuten darf, kann noch immer an einem Schnupperwochenende seine Fähigkeiten erproben.

Das Programm ist wie immer abwechslungs-

reich. Die Veranstaltungen dauern in der Regel von Montagnachmittag bis Samstagmittag. Besonders verlockend sind Wochen der Tier- und Pflanzenbeobachtungen, der Heilkräuter sowie Fragen der Umwelt «Zwischen Kommerz und Alpensegen».

Informationen und ausführliches Kursprogramm sind erhältlich beim Schweizerischen Bund für Naturschutz, Kurse Aletsch, Postfach 173, 4020 Basel.

Kalorien- und Nährwerttabellen



Während der Festtage setzt sich gerne ein kleines Fettpolster an, das während der bewegungsärmeren Wintermonate beharrlich, doch unerwünscht liegenbleibt. Bekümmert knabbert man daher das letzte Weihnachtsguezli, ein paar Nüsse oder Rosinen, was dem Fettpolster gut, seinem Besitzer schlecht bekommt. Die Kalorien- und Nährwerttabelle kann – nicht nur gelesen, sondern befolgt – beim Abbau des Überschusses helfen. Von Apfelsaft bis Zwieback ist alles aufgelistet. Die Tabellen geben Auskunft über Kalorien, Joule, Eiweiss, Kohlehydrate usw. Die Bedeutung der einzelnen Werte ist in der Einleitung leicht verständlich erklärt.

Die Broschüre «Planta minus Calories» ist gratis zu beziehen bei Sais, Postfach, 8031 Zürich, Tel. 01/444471.

Dank Höranlagen besser hören und verstehen

Den über 400 000 Hörgeschädigten aller Altersstufen bieten die technisch hochentwickelten

Hörgeräte eine grosse Hilfe. Ihre Wirkung kann durch spezielle Höranlagen wesentlich verbessert werden. Kürzlich stellte der Bund Schweizerischer Schwerhörigen-Vereine neue Informationsmittel vor, die den Umgang mit diesen Höranlagen erleichtern und sie bekannt machen. Ein dreiteiliges Merkblatt für Benützer, Architekten, Bauherren und Elektrofachleute enthält neben wichtigen Hinweisen für Hörbehinderte nützliche Informationen für alle Planer. Nebst Bedienung und Wartung werden auch die häufigsten Störungen beschrieben.



Das Signet für Höranlagen ist seit Mai 1985 international. Plakat oder Kleber mit diesem Signet weisen auf die Installationen hin. Vom neuen Beratungsdienst des BSSV kann ein neutraler Fachmann für Höranlagen zu Rate gezogen werden. Mini-Höranlagen für Radio und Fernsehen helfen mit bei der Integration der Hörgeschädigten im privaten Bereich.

Nähere Auskünfte sowie Merkblatt und Kleber sind erhältlich beim Bund Schweizerischer Schwerhörigen-Vereine (BSSV), Postfach 129, 8032 Zürich, Tel. 01/2510531

Ferien für Atembehinderte

Die Ferien für Atembehinderte waren in den vergangenen Jahren ein grosser Erfolg und werden auch 1986 wieder durchgeführt. Auf der klimatisch besonders günstigen jugoslawischen Adriainsel Hvar oder in Kaštel Stari, nahe bei Split, werden im Frühsommer und Herbst Ferien organisiert. Wer nicht ins Ausland reisen möchte, kann sich vom 2. bis 16. Juni für Ferien in Locarno bis jeweils einen Monat vor Ferienbeginn anmelden.

Anmeldung und nähere Auskünfte: Vereinigung «Das Band», Gryphenhübeliweg 40, 3006 Bern, Tel. 031/441138.

Saison für Senioren 1986

Wer Ferien im Berner Oberland plant, sollte sich über das grosszügige Angebot «Saison für Senioren» informieren. In 60 Hotels an 26 Ferienorten sind Rentner bevorzugte Gäste. Jede gewünschte Hotelkategorie mit Frühstück, Halbpension oder Vollpension wird zu vorteilhaften Preisen angeboten. Die Gültigkeitsdauer der Aktion wird von jedem Betrieb individuell festgesetzt. In manchen Hotels und Pensionen werden Reka-Checks an Zahlung genommen.

Das Informationsblatt kann beim Verkehrsverband Berner Oberland, Jungfraustrasse 38, 3800 Interlaken, Tel. 036/22 26 21, gratis bezogen werden.

Modisches aus Burgund und Italien

Weder die engen Jeans noch vielfarbig zusammengestückelte Pullover sind eine Erfindung der Modegewaltigen unserer Zeit. Die Niederlage bei der Schlacht von Crécy (1346) wird von einem Chronisten nicht zuletzt der unanständigen Kleidung der Männer zur Last gelegt. Sowohl die kurzen Gewänder als auch die engen Hosen, die nur mit Hilfe von Bediensteten gleichsam abgeschält werden mussten, sollen den Zorn Gottes erregt haben. Und kaum hundert Jahre später waren die Anzüge aus kleinen und kleinsten Stoff-Fetzchen zusammengesetzt in den verschiedensten Mustern. Über die Unsitte der geteilten Farben hatte man sich jedoch schon viel früher missbilligend geäussert, trugen die Ritter doch schon um die Mitte des 14. Jahrhunderts Gewänder mit langen Lappen, die bis fast auf die Erde hingen und die mit bunten Stoffen oder mit Pelz gefüttert waren. Wer Pelzfutter wählte, bevorzugte – wie auch für Mäntel und Kragen – Marder, Zobel oder Hermelin.

In Lyon blühte die Seidenindustrie, aus den Niederlanden wurden kostbarste Stoffe geliefert. In Mailand woben fleissige Hände Seide und Samt. Zwischen Venedig und Genua tobte neben dem Kampf um die Vorherrschaft auf dem Meer auch jener um die Vorherrschaft um den edleren Samt. Die Schneider arbeiteten nach Entwürfen berühmter Maler, Stickereien erfreuten sich grösster Beliebtheit. Silber- und Goldfäden, Edelsteine und Perlen glänzten auf kostbaren Gewändern. Die Weissnäherinnen stichelten an feinsten Hemden mit köstlichen Spitzeneinsät-

zen. Übrigens brachte Karl VIII. aus Neapel eigene Weissnäherinnen mit. In Modefragen richteten sich die Fürsten – aber auch schon das reichere Bürgertum – nach dem mächtigen Hof von Burgund. Auch nach dem Tod Karls des Kühnen konnte es seine Position während einiger Zeit beibehalten. Vor allem der lange, spitze Zuckerhut, der «Hennin» (die gewagte Kopfbedeckung konnte fast ein Meter lang sein), mit dem lang herabwallenden Schleier schmeichelte der Damenwelt. Der Gewandausschnitt liess kostbaren Schmuck zur Geltung kommen, mit Kennerblicken begutachteten wohlwollende oder missgünstige Gäste die Qualität der Spitzen, die zierlich hervorlugten. Die Männer mit ihren engen Bein Kleidern hatten es leicht, ihre modernen Schnabelschuhe zu zeigen. Die gesittete Dame konnte es sich nur erlauben, das Kleid aus schwerem Stoff so weit zu heben, dass der lange oder sogar überlange Schnabel des eleganten Schuhs ein klein wenig sichtbar wurde.

Frühlingsglaube

Die linden Lüfte sind erwacht,
sie säuseln und weben Tag und Nacht,
sie schaffen an allen Enden.

O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun, armes Herze, sei nicht bang!
Nun muss sich alles, alles wenden.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
man weiss nicht, was noch werden mag,
das Blühen will nicht enden.

Es blüht das fernste tiefste Tal;
nun, armes Herz, vergiss der Qual!
Nun muss sich alles, alles wenden.

Ludwig Uhland

Redaktion Elisabeth Schütt



Ferien im Engadin

CRESTA KULM HOTEL
7505 Celerina
bei St. Moritz
Tel. 082/3 33 73

Sonnig, ruhig, erstklassig. Ihr ****Hotel mit der persönlichen Note. Alle Zimmer mit TV und Radio. Geheiztes Gartenschwimmbad. Herrliche Wanderwege und Ausflugsmöglichkeiten.

Im Juli, Sept. und Okt. interessante Wochenpauschale:
7 Tage Halbpension ab Fr. 455.– pro Person.

J. und G. Küng, Direktion